

# De Willy ruumt uf

Seniorentheater in drei kurzen Akten von Thomas Berger

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	2 H / 4 D	ca. 60 Min.
Willy Probst (112)	rüstiger Wittwer, kommt mit etwas Unterstützung gut durch den Alltag. Verliebt sich unversehens nochmal. Hört zu, laviert, selbstbestimmt.	
Anna Meier (82)	Tochter von Willy, kümmert sich im Alltag um Willy, vermisst aber seine Anerkennung. Möchte mit Willys Geld ein Haus bauen. Anerkennung und Geld.	
Emil Meier (41)	Annas Ehemann, unterstützt Anna wo nötig, loyal.	
Bea Probst (38)	Tochter von Willy, macht sich wichtig, ist aber nicht da, wenn es darauf ankommt. Drängt Willy zum Umzug ins Altersheim. Steuern und Manipulieren.	
Clara Corti (63)	Alleinstehend, gute Seele mit Helfersyndrom. Erwartet im Gegenzug Liebe. Besitzergreifend.	
Julia Sommer (57)	Willys Geliebte, frei und ungebunden, lustvoll, bringt Leben ins Haus. Viel lachen, etwas schräg. Ohne Absichten.	
<b>Zeit:</b>	Gegenwart	
<b>Ort der Handlung:</b>	Wohn-/Esszimmer in einem Mehrfamilienhaus	

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrößern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

Wohn-/Esszimmer mit Esstisch und Stühlen, sowie Bistrotisch mit Stühlen. 1-2 Ausgänge in Küche und Schlafzimmer. Türe mit Türklingel zum Treppenhaus. Angedeutetes Treppenhaus, d.h. Treppenabsatz mit Geländer nach oben neben der eigentlichen Eingangstür. Bereich vor der Türe muss auch sichtbar sein. Eventuell eine Wanduhr um die Tageszeit anzuzeigen.

Requisiten: Türklingel, Serviertablett, 3 Teller und 3 Tassen, Besteck, Zeitung, 2 Blumensträuße, Vase, Abfalleimer, einige geschlossene Briefe und Prospekte

### **Inhaltsangabe:**

Alle wollen etwas von Willy! Seine Tochter Anna Anerkennung und Geld für eine eigene Wohnung, Tochter Bea will ihn „versorgen“, Nachbarin Clara will ihn bemuttern und Julia will seine Liebe. – Und was will Willy? Und wie kommuniziert er das, und mit wem?

Zurück von einem Auslandsaufenthalt wohnen Tochter Anna und deren Ehemann Emil bei Wittwer Willy. Dieser nimmt Annas Unterstützung und Hilfe wie selbstverständlich an. Tochter Bea wohnt anderswo, ihre Besuche haben bei Willy einen hohen Stellenwert und ihre Handlungen werden überaus geschätzt.

Im gleichen Haus wohnt Clara, welche Willy zwischendurch betreut und dabei Besitzansprüche entwickelt hat. Seit kurzem wohnt auch Julia in dem Haus, welche durch ihre frische Art bei einigen Mitbewohnern aneckt, mit Willy aber eine – noch geheime – Liebesbeziehung unterhält.

# 1. Akt

## Am Morgen

### 1. Szene / Willy verabschiedet Julia im Morgenmantel:

Willy, Julia, Anna

*(Willy und Julia schleichen in Nachthemd/Morgenmantel aus seinem Schlafzimmer durchs Wohnzimmer Richtung Wohnungstüre. Stossen zwischendurch an Hindernisse, unterdrücktes Lachen und Prusten)*

**Willy:** Psst! Liisli! Suscht wache sie no uuf!

**Julia:** Und entdecked öis do in ungebührendem Ufzug!

**Willy:** Das wär mir denn no! De Vatter mit sinere nöie Flamme in flagranti ertappt...

**Julia:** Mir sind jo wie Teenager. Säg, wärs denn so schlimm, wenn sie öis würde gseh?

**Willy:** Natürlich ned, Liebschti. Aber ich möcht öisi Beziehig es bitzeli offizieller bekannt mache und ned im Pyjama.

**Julia:** Denn händ mir jetzt also e Beziehig?

**Willy:** Wie würdsch du dem säge?

**Julia:** Beziehig isch guet, eifach ned „Läbensabschnittspartnerschaft“. Das tönt zwar modern, aber echli Liebi sött jo au im Spiel sii. Obschon, abkürzt wärsch du als min Läbensabschnittspartner, en L.A.P., und mängisch bisch du jo schon chli en L.A.P.I...

**Willy:** Du gäll, sälber Lapi! Respektive Lapin, als Frau, denn wärsch du uf Französisch also mis Häsli.

**Julia:** Denn bisch du min Tiger!

**Willy:** Groaarr! – Pscht, ich ghöre öppis. Schnell, zur Türe uus.

*(Julia und Willy ab durch die Eingangstüre. Stehen noch im Treppenhaus und lauschen, tuscheln. Gleichzeitig erscheint Anna, ebenfalls noch im Morgenmantel)*

**Anna:** Vatter? Isch do öpper? Komisch, ich ha gmeint ich heig öpper ghört rede. *(wieder ab)*

**Willy:** Ich Trottel ha de Schlüssel vergässe! Schön piinlich. Was mache mir jetzt?

**Julia:** Chumm doch eifach zu mir cho zmörgele, und spööter gohsh ufe und seisch, du seigsch echli go spaziere.

**Willy:** Im Morgemantel? Ohni Schlüssel? Denn meined sie jo vollends jetzt seig ich senil.

**Julia:** Jo, bedänklich, erschti Aazeiche cha mer durchuus erkenne... aber gang doch go d Ziitig hole.

**Willy:** Das isch e gueti Idee. Ich chume grad mit dir abe.

*(beide ab)*

## **2. Szene / Anna+Emil decken den Tisch und besprechen Hauspläne:**

Anna, Emil

*(Emil ist angezogen, kommt mit Tablett und deckt den Tisch)*

**Emil:** Schatz, bringsch no d Löffeli?

**Anna:** Chume... und d Milch und de Kafi und de Butter und s Brot, voilà.

**Emil:** Was hesch?

**Anna:** Schlächt gschlofe, die ganz Nacht bin ich verwachtet. Zwüsche ine hetts mich dunkt, de Vatter rüefi, aber nochher isch es wieder still gsi.

**Emil:** Oh je.

**Anna:** Ich würd gern wieder emol im Pijama Zmorge ässe.

**Emil:** Aber das chasch doch – de Willy kennt dich jo scho s ganze Läbe lang, ihm isch das sicher gliich.

**Anna:** Aber mir ned! Ich wott doch ned vor mim Vatter im Pijama umerenne.

**Emil:** Und jetzt?

**Anna:** Bin doch nümme es chliises Meitli! Ich hett gern wieder eigeni vier Wänd.

**Emil:** Das verstohn ich. Aber es isch halt ganz praktisch gsi nach de Rückkehr vo de USA, und sini Wohnig isch gross gnueg.

**Anna:** Ich bruche meh Abstand zu ihm. Er loht sich lo goh und überloht de Huushalt mir. Schliesslich bin ich jo do! Dass ich no schaffe, vergisst er.

**Emil:** Er isch halt nümme de Jüngscht. Gottseidank hett er gueti Nachbere! Weisch no, won er die Lungeentzündig gha hett? Zum Glück hett sich d Frau Corti denn so guet um ihn kümmeret.

**Anna:** Das stimmt. Mir z Amerika und mini Schwöschter isch sich jo viel z guet für so öppis. Immer wichtig tue, aber wenns öppis z tue git, chasch sie sueche!

**Emil:** Das isch jo scho fascht böartig. De Willy weiss scho, was er a dir hett.

**Anna:** Es wär schön wenn er s echli meh chönnt zeige, und ned immer nume „d Bea hett aber gseit“ und „d Bea hett scho“!

### **3. Szene / Willy kommt zum Essen, hört sich die Pläne an:**

Anna, Emil, Willy

*(unterdessen steht Willy mit der Zeitung und der Post vor der Haustüre und klingelt)*

**Anna:** Wär isch jetzt das scho, so früeh am Morge??

**Emil:** Weiss ned. Villecht isch öppis passiert?

**Anna:** Oder d Frau Sommer wott es Ei cho uslehne.

*(Anna geht Richtung Türe)*

**Emil:** D Frau Sommer?

**Anna:** Sie chunnt ab und zue verbii. Mittlerwiile isch sie zwar iigrichtet, aber mich dunkts, sie chöm no gern chli cho plöiderle.

**Emil:** Wie lang wohnt sie jetzt scho do, es halbs Jahr?

**Anna:** Jo, ungefähr. – *(öffnet die Türe)* Vatter, was machsch denn du do!

**Willy:** Guete Morge Anna, guete Morge Emil. Ich bin go d Ziitig hole, und denn han ich dummerwiis de Schlüssel vergässe.

**Anna:** Und jetzt hesch sie im Stägehuus gläse?

**Willy:** Jo, ich han öich ned z früeh us de Fädere welle jage.

**Emil:** Das isch aber sehr rüchsichtsvoll. Chumm, hock here, s Zmorge isch scho parat.

**Anna:** Was hettisch jetzt gmacht, wenn mir ned bi dir würded wohne?

**Willy:** Im schlimmschte Fall hetti d Bea müesse cho. Aber ich ha im Huus no en Schlüssel deponiert.

**Emil:** Ah, bi de Frau Corti?

**Willy:** Bhüetis, nei! Es langt mir, dass ich sie fascht nümme usebringe, wenn sie emol z Bsuech isch.

**Emil:** Aber sie isch doch no eini wo cha aapacke und e hilfsbereiti? Wo du die Lungenentzündig gha hesch, bisch ämel froh gsi um sie.

**Willy:** Und siit denn meint sie sie chönn mich umeregänte und sich i alles iimische.

**Anna:** Undank ist der Welten Lohn.

**Willy:** Ich möcht emol öich gseh, wenn öich öpper wott vorschriibe was aalegge und welli Blueme wo ufstelle!

**Emil:** Das kenn ich ned andersch...

**Anna:** *(zu Emil)* Bi dim Gschmack muess mer halt echli nochehälfe. *(zu Willy)* Apropos Blueme, hesch du die kauft?

**Willy:** D Bea hett die vorgeschter brocht. Schön, gäll?

**Anna:** Ned grad min Gschmack. Und lampe tüend sie au scho.

**Willy:** Jetzt tue doch ned eso. Bisch iiversüchtig?

**Anna:** Sie würd dir au gschiider einisch go iichaufe oder cho Fänschter putze.

**Willy:** Du weisch jo wie sie isch. S Praktische isch halt ned allne gäh!

**Anna:** Villecht muesch scho glii wieder sälber huushalte.

**Willy:** Ah jo?

**Emil:** Es wird Ziit, dass mir wieder in eigene vier Wänd wohned. Es isch flott, hesch du öis so bereitwillig ufgnoh...

**Anna:** ...aber mir bruched wieder öppis für öis. Verstohsch das?

**Willy:** No so guet. Ich gnüüsse zwar öichi Gsellschaft, aber emol wieder im Pyjama chönne Zmorge näh, wär au schön. Wie konkret isch es?

**Anna:** Mir möchtet öppis Eignigs chaufe. Am liebschte do i de Nöchi, denn sind mir ned wiit, wenn du emol öppis bruchsch.

**Emil:** S Problem isch nume, dass mer fascht nüüt Zahlbars findt.

**Anna:** Und drum händ mir öis überleit, öb ned du öis chönntsch understütze? Du bruchsch jo nümme so viel zum läbe... und falls du emol in es Pflegheim chunnsch, isch dis Ersparte denn grad schnell ufbrucht.

**Willy:** Aha, eso, es Darlehe... oder wänd ihr mich scho beerbe?

**Emil:** Jo, also rein stüürtechnisch, wär natürlich en Erbvorbezug sinnvoll.

**Anna:** Wie genau chönnte mir jo denn no luege. Es isch meh emol grundsätzlich, öb du öis würdsch understütze? Vilecht würde mir jo au es Huus finde mit ere separate Wohnig für dich.

**Willy:** Es chunnt jetzt grad echli plötzlich, aber ich wott mir das emol dur de Chopf lo goh. Öb ich würd mitchoh weiss ich ned, ich ha do im Huus mittlerwiile es guets Umfeld.

**Emil:** Mit nätte Nochberinne, he?

*(es klingelt)*

**Willy:** Wenn mer vom Tüüfel redt! Anna, chasch du go uuftue? Ich gang mich efängs go aalegge.

**Emil:** Was isch au für Ziit? Ou, ich muess mache, suscht chumm ich denn no z spoot.

*(Willy und Emil ab, Anna räumt rasch das Morgengeschirr ab)*

#### **4. Szene / Begegnung im Treppenhaus 1:**

Clara, Julia

*(Clara und Julia treffen im Treppenhaus vor Willys Wohnungstüre aufeinander, Clara klingelt. Eigentlich will Julia zu Willy, versucht das jetzt aber zu vertuschen. Schliesslich ist ihre Beziehung ja noch geheim)*

**Julia:** Ou, guete Morge Frau Corti, sind Sie au scho uuf?

**Clara:** Sälbverständlich, ich ghöre ned zu dene Lüüt wo nie zum Bett uus chömed. Schliesslich erlediget sich d Arbet ned vo ellei.

**Julia:** Gönd Ihr wieder goh schaffe?

**Clara:** Für so öppis han ich gwüss kei Ziiit. Aber öpper muess jo luege, dass es do im Huus ordentlich zue und her goht.

**Julia:** Wenn Sie das säged.

**Clara:** Übrigens, ich ha gseh, dass Sie es Schuehregal im Stägehuus händ.

**Julia:** Jo klar, wo söll mer au suscht sini Schueh ufbewahre? Für das isch s Stägehuus doch do.

**Clara:** Gemäss de Huusornig isch das verbote.

**Julia:** Chömed Sie ned näbe dure, oder was?

**Clara:** Um das gohts ned, es isch usdrücklich verbote.

**Julia:** Und denn öichi Pflanzechübel? Die gönd denn?

**Clara:** Die sind ned verbote.

**Julia:** Guet, denn stell ich en Bluemetopf uf mis Schuehstell.

**Clara:** Mir isch es jo gliich. Aber wenn denn d Verwaltig reklamiert...

**Julia:** Denn sölled sie doch. Wenn die nüüt Bessers z tue händ!

**Clara:** Apropos, Sie händ d Wösch no dunde, gälled?

**Julia:** Jo, werum?

**Clara:** Nach em Plan sind hüt s Mosers dra.

**Julia:** Aber die sind jo i de Ferie.

**Clara:** Die Wuche scho. Aber mir händ de Plan ned wäge nüüt ufgstellt. Sie chömed denn scho no dri, wenn Ihr erscht emol chli länger do wohned.

**Julia:** Excusé, ich sött jetzt uf de Estrich. Ich ha geschter es Staubchörnli entdeckt won ich wott go besiitige. *(ab)*

## **5. Szene / Begegnung im Treppenhaus 2:**

Clara, Anna

*(Anna öffnet die Türe, Clara steht draussen und schaut Julia nach)*

**Clara:** Die tuet jetzt komisch?! Ah, guete Morge Frau Meier.

**Anna:** Guete Morge Frau Corti. Was isch komisch?



**Clara:** Eh, nüüt. Öisi neu Nochberi isch nume grad echli iigschnappt. Debii müend mir alli im Huus doch am gliiche Strick zieh. Finded Sie ned au?

**Anna:** Es muess für alli stimme, suscht cha mer ned zäme läbe. Isch denn öppis passiert?

**Clara:** Nä-nei. Aber isch Ihne au scho uufgfallene, dass alli ihres Wöschmittel uf em Regal händ, ussert d Frau Sommer? Die nimmt doch das vo de andere. Am Änd brucht sie no mis!

**Anna:** Ich ha au scho s Gfüehl gha, öpper hett öisi Velopumpi brucht.

**Clara:** Also... ehm... das bin ich gsi. Mini Pumpi isch ebe grad kaputt gange und ich ha dringend furt müesse. Es isch Ihne hoffentlich nüüt passiert?

**Anna:** Ihr sind mir eini! Nä-nei, es isch nüüt passiert. Aber so über anderi herzieh, wenn mer sälber Dräck am Stäcke hett, tz tz.

**Clara:** Das cha mer doch ned vergliche! D Pumpi brucht jo nume Luft, und vo dere hetts jo gnuet. Aber Wöschmittel wachst ned eifach eso noch!

**Anna:** Villecht bewahrt sie s jo i de Wohnig uuf?

**Clara:** Das wär aber au komisch, wo mir doch das gäbige Regal i de Wöschchuchi extra here gmacht händ. Item, ich gang nochher ämel gschiider uf de Estrich go luege öb min Bääse no det isch. Aber säged, isch öiche Vatter scho uuf?

**Anna:** Er isch sich grad am aalegge. Gohts um öppis Bestimmts?

**Clara:** Ich ha nume welle cho luege, öb alles guet isch oder öb er öppis brucht. Siit sinere schwere Chranket bin ich eifach immer echli besorgt um ihn.

**Anna:** Das isch lieb. Aber chömed doch ine. Mir sind denn scho sehr froh gsi, dass Sie sich so guet um ihn kümmeret händ.

**Clara:** Das isch doch sälbverständlich.

## **6. Szene / Clara Corty kommt bei Willy zu Besuch, ordnet um. Alle flüchten:**

Willy, Anna, Emil, Clara

*(Anna kommt mit Clara in die Wohnung)*

**Anna:** Vatter, Bsuech!

**Willy:** *(aus dem Off)* Ich chume. Wär isch es?

**Clara:** Dini lieb Fründin!

**Willy:** *(grummelt etwas Unverständliches)*

**Anna:** Es goht wahrschiinlich no es Momäntli.

**Clara:** Macht nüüt, ich ha Ziit. Händ ihr umgestellt? Mich dunkts, de Stuehl isch s letscht Mol anders gstande.

**Clara:** *(beginnt Möbel zu verschieben)* So isch es doch scho viel besser, ned?

**Anna:** Finded Sie?

**Clara:** Wo Sie nonig do gwohnt händ, händ mirs eso gha. Ich ha im Willy chli ghulfe bim iirichte, das liit ihm jo ned eso. Aber was sind das für Blueme? Die Farb passt doch gar ned! Am beschte mir entsorge sie grad, ich bringe denn neu! *(nimmt Blumenstrauss aus der Vase)*

**Anna:** Die hett mini Schwöster brocht. Scheusslich, ned wohr? Do, de Chübel.

**Clara:** Jo jo, die liebi Bea. Das isch au so eini wo nüüt macht und sich in alles iimischt.

*(Emil tritt auf)*

**Emil:** Guete Morge Frau Corti. Gohts guet?

**Clara:** Danke, ich cha ned chlage. Halt eifach die normale Bräschteli, ned wohr. Aber so lang ich no d Stäge uf und abe mag gohts jo. Eifach die schwere licaufstäsche hei träge hänkt mir immer meh aa, de Ruggle halt. Ich muess scho en ganze Setzchaschte voll Tablette näh, do chämts uf eini meh ned druf aa, gälled Sie?

**Emil:** Sie chönd eim jo richtig leid tue. Und i dem Zuestand händ Sie no chönne zum Willy luege?

*(Willy tritt auf)*

**Willy:** Und wie Sie das gmacht hett! Ich ha gwüss no nie e besseri Chrankeschwöster gha.

**Clara:** Gäll, es isch scho fascht gsi wie wenn mir ghürote wäred.

**Willy:** Hm hm, grad eso wiit würd ich ned goh. Ich bin uf jede Fall wieder gsund worde und cha mich wieder sälber um mich kümmere.

**Anna:** Und suscht sind jo jetzt mir do.

**Clara:** Du weisch, mini Türe isch immer für dich offe. Stell dir nume vor, wenn mir würded zäme wohne!

**Willy:** Lieber ned! Aber chömed, ich muess mache. Emil, chasch du mich mitnäh? Ich muess au i d Stadt.

**Emil:** Jo sicher, was hesch denn los?

**Willy:** Eh, ich ha doch do de Termin. *(Seitenblick zu Clara)*

**Emil:** Ah jo, das hesch jo gseit gha. Chunsch du au grad mit, Anna?

**Anna:** Isch guet, fahre mir zäme. Uf Wiederluege Frau Corti, es anders Mol.

**Clara:** Das isch jetzt e Hektik?! Söll ich no chli bliibe und uufuume?

**Willy:** Ned nötig, mir macheds denn, wenn mir hei chömed. Los, mir müend!

*(alle zur Wohnungstüre hinaus, Willy schliesst ab. Noch im Abgang)*

**Clara:** Ich chönnt jo au grad mit choh, denn chönnte mir zäme echli go lädele.

**Willy:** Das isch kei gueti Idee, Clara, denn muesch zerscht lang uf mich warte.

**Clara:** Das macht doch nüüt, ich warte gern uf dich...

## 2. Akt

### Am Nachmittag

#### 1. Szene / Bea schnüffelt:

Bea

*(Bea läutet und will gleich hinein, schliesst dann mit ihrem Schlüssel auf)*

**Bea:** Hallo? Niemer deheim? *(schaut in alle Zimmer)* Alli usgfloge. *(legt die Post auf den Tisch und schaut sich prüfend um)* Wo sind mini schöne Blueme? Zum Glück stoht d Vase no do. Das isch sicher d Anna gsi. *(stellt Blumen wieder in Vase)* So. Aber die ghört denn no öppis vo mir! Mischt sich in alles ii, nume will sie jetzt do wohnt. Das isch doch au min Vatter. Vilecht wirts doch langsam Ziit für s Altersheim. Ich säges ihm scho lang, aber er wott jo ned lose. *(stöbert in der Post herum)* Rächnige, Reklame, en Brief vo de Bank... was wänd die ächt? *(hält Brief gegen das Licht)* Ich glaube das isch en Kontouuszug... aber läse chan ich s ned... söll ich ächt? Ich bin jo schliesslich sini Tochter. *(öffnet den Brief)* Potz tuusig! Und wahrschijnlijk hett er au no anderi Konti. Das chönnt mer aber doch au besser aalege, schliesslich wird das emol mis Erb! Hm, vilecht jo au scho früehner als planet. En Erbvorbezug wär am Änd gar ned s Dümmschte. Bevor er no Dummheite aastellt demit! Oder d Anna drii pfuschet. Und wie gsehts suscht uus? Aha, hett öpper wieder d Möbel verstellt. Denn mached mir wieder Ordinig. *(räumt um)* Guet. Ich schriibe no schnell es Grüessli. *(schreibt eine Karte und stellt sie gut sichtbar hin)* So, adieu, bis zum nächschte Mol.

*(Abgang, schliesst die Eingangstüre hinter sich)*

#### 2. Szene / Begegnung im Treppenhaus 3:

Bea, Julia

*(Bea trifft beim Verlassen der Wohnung auf Julia, welche eigentlich zu Willy will)*

**Julia:** Grüessech Frau Probscht. Sie sind doch d Tochter vom Willy? Die Ähnlichkeit isch eifach verblüffend!

**Bea:** Finded Sie? Und isch das guet oder schlächt?

**Julia:** Vo mir uus gseh guet. Öiche Vatter isch schliesslich en sehr charmante und hübsche Maa.

**Bea:** Ah?... Jo, aber wär sind denn Sie? Am rede aa chönnted Sie d Frau Corti sii, aber soviel hett sich die doch ned verändertet siit ich sie s letscht Mol gseh ha.

**Julia:** Julia Sommer. Ich wohne siit eme halbe Jahr do... und so en böse Huusdrache wie d Frau Corti bin ich denn au ned.

**Bea:** Sie redt genau gliich vo mim Vatter. Aber Huusdrache? Ich ha gemeint sie seig sehr nätt und kümmeret sich um die andere Huusbewohner?

**Julia:** Aber ned um alli. Wehe mer machts ned genau gliich wie sie, oder stoht ihre im Wäg!

**Bea:** Aha, Rivalinne?!

**Julia:** Wenn de Speck knapp wird, müend die alte Müüs luege wo sie bliibe. Isch Ihre Vatter do?

**Bea:** Leider ned. Isch es öppis Dringends?

**Julia:** Nä-nei, das cha warte. Ich nime aa, er chunnt scho glii wieder zrug.

**Bea:** Sis Pyjama hett er uf jede Fall ned mitgnoh.

**Julia:** Sind Sie i sim Schlofzimmer gsi?

**Bea:** Ich ha nume gluegt öb alles in Ornig isch. Öpper muess sich jo um ihn kümmern, ned wohr.

**Julia:** Wenn ihm soviel Fürsorg nume ned z viel wird. D Anna und d Frau Corti...

**Bea:** Ich bin schliesslich sini Tochter, und als söttigi hett mer jo gwüssi Verpflichtige.

**Julia:** Aber isch er ned en erwachseni Person und cha über sich sälber bestimme?

**Bea:** Solang er das cha uf jede Fall. Aber es schadt ihm jo wohl nüüt, wenn ich ihm echli under d Arme griife. Ich meines jo nume guet mit ihm.

**Julia:** Ich wott öich do au nüüt Anders understelle. Ich freue mich uf jede Fall, dass er no so gsund und zwäg isch. En richtige Jungbrunne!

**Bea:** Sie sind mir eini! So, ich muess wiiter. Frau Sommer, es hett mich gfreut, villedt es anders Mol?

**Julia:** Bis denn, uf wiederluege Frau Probscht.

*(Bea ab. Julia bleibt noch kurz nachdenklich stehen, dann ebenfalls ab)*

### **3. Szene / Beziehungsprobleme und Verdacht:**

Willy, Anna

*(späterer Nachmittag. Willy kommt nach Hause, schliesst die Türe auf)*

**Willy:** Home Sweet Home. Eieiei, das isch knapp gsi hüt am Morge. Ich ha scho gmeint, ich wirde die Clara nümme los. Chunnt die doch tatsächlich mit i d Stadt und wott mit mir go lädele. Zum Glück isch mir die Idee mit em Arzttermin cho!... *(sieht sich etwas erstaunt um)* Gspässig, hett do öpper umgestellt? D Blueme sind au wieder i de Vase. Und d Poscht isch offe, jetzt aber he! En Brief vo de Bank... ah, ich cha mir scho vorstelle, wär sich für das intressiert. Über was händ mir schliesslich hüt am Morge gredt? Hett d Anna ned chönne warte und scho mol welle wüsse, wieviel dass z hole isch?! Die ghört aber öppis! Wo isch nume das verflixte Telefon? Ich lüüte ihre grad aa!

*(Willy ab ins Schlafzimmer. Anna kommt nach Hause)*

**Anna:** Hallo, ich bin zrug! Vatter, bisch du do? Hesch umgestellt?

*(Willy kommt nach vorne)*

**Willy:** Nei, und d Poscht uuftoh han ich au ned! Wenn du wotsch wüsse wie viel Gäld ich ha, chasch mich jo eifach froge!

**Anna:** Welli Poscht? Was für Gäld? Ich chume ned noche.

**Willy:** Überhaupt, schaffsch du hüt gar ned?

**Anna:** Ich ha chli fröhner ufghört, ich wott no wäge Wohnige und Hüüser ume luege.

**Willy:** Und wenn bisch du scho Mol do gsi?

**Anna:** Siit hüt am Morge nümme. Werum?

**Willy:** Jä, bisch das ned du gsi? Gsehsch de Brief? Irgend öpper hett de uufgmacht, und umgestellt. Das isch mir jo no gliich, d Clara macht das die ganz Ziit.

**Anna:** Hett d Clara denn en Schlüssel?

**Willy:** Chasch danke! Won ich chrank gsi bin han ich ihre eine gäh, aber de han ich wieder zrugg überchoh.

**Anna:** Du bisch eh chli komisch ihre gägenüber. Hüt am Morge bisch richtig gflüchtet, chuun isch sie do gsi.

**Willy:** Ich weiss eifach ned was ich söll mache! Ich bin ihre jo sehr dankbar und froh gsi um ihri Hilf. Aber sie wott mich bsitze, wie wenn ich ihres Eigetum wär!

**Anna:** Das wär doch aber no gäbig, wenn ihr grad würded zäme wohne. Do hettisch en Huushälterin und Pflegerin, und dezue no e liebendi Partnerin.

**Willy:** Wo mich mit ihrere Fürsorglichkeit verdruckt wie en Anaconda. Nei, wenn ich no mol mit öpperem zämezieh, denn us freie Stücke und ned us ere falsch verstandene Dankbarkeit.

**Anna:** Werum seisch ihre das ned?

**Willy:** Ich weiss ned wie. Ich ha Angscht, dass sie s schlächt uufnimmt.

**Anna:** Statt desse losch sie lo zable wie en Fisch! Du bisch mir jo en schöne Held! Sälber trusch dich chum is Stägehuus, will du ihre ned wotsch begägne, und sie luegt kei anderi Manne meh aa, solange sie sich Hoffnige uf dich macht. Tue das bereinige, denn gits Ruum für Neus.

**Willy:** Hesch jo rächt.

**Anna:** Wär hett jetzt no alles en Schlüssel?

**Willy:** Ich, du, de Emil, d Bea und no öpper im Huus. Aber das cha jo ned sii...

**Anna:** Was hesch?

**Willy:** Schaffet de Emil de ganz Tag?

**Anna:** Soviel ich weiss scho. Du meinsch doch ned, er würd dini Poscht läse?

**Willy:** Nä-nei... und d Bea sicher au ned. Und zuedem han ich sie erscht grad gseh, die würd ned scho wieder cho. Sie springt jo suscht scho immer für mich ume.

**Anna:** Sie würd au gschieder emol cho Fänschter putze. Ich chume au mit dir es Usfähtli cho mache und fein go ässe.

**Willy:** Aber dich gsehn ich jede Tag, das isch ned s gliiche.

**Anna:** Jo jo, s Aschenputtel cha deheime de Ofe fääge, während dem d Herrschafte fiired. Isch jo scho immer eso gsi.

**Willy:** Jetzt übertriibsch aber! Ich weiss doch was ich a dir ha.

**Anna:** Denn chönntsich es jo ruehig au ab und zue emol säge.

**Willy:** Äh, chumm do here.

*(Willy umarmt Anna)*

**Willy:** So, wieder guet?

**Anna:** He jo. Aber was isch jetzt mit dem Schlüssel?

**Willy:** Hm, denn bliibt jo nume no...

**Anna:** Jetzt mach ned so nes Gheimnis. Wär hett no en Schlüssel?

**Willy:** Also guet, d Frau Sommer.

**Anna:** Aha! Drum scharret d Clara vergäbe. Dänksch du, sie würd dini Poscht uuftue?

**Willy:** Das chan ich mir ned vorstelle. Also ich cha mir s scho vorstelle, aber ich cha mir s ned vorstelle. Verstohsch?

**Anna:** Eh, he?

**Willy:** Ich meine, mir kenned öis jo scho nonig so lang. Aber dass sie zu so öppisem i de Laag wär, glaub ich ned.

**Anna:** Es wär uf jede Fall en schlächte Start für en Beziehig.

**Willy:** Ich mag gar ned dra dänke.

**Anna:** Klär das ab, aber schnell!

**Willy:** Ich warte no bis de Emil hei chunnt, um ganz sicher z sii. Und jetzt wott ich echli go legge. *(ab)*

#### **4. Szene / Ein Plan entsteht:**

Anna, Emil, Willy

*(Anna räumt um, entsorgt die Blumen)*

**Anna:** Wär au immer do alles umstellt...



*(Emil kommt herein)*

**Emil:** Halli hallo. Was gits Neus?

**Anna:** Bin ich froh chunnsch du.

**Emil:** Was isch denn los?

**Anna:** Also, de Vatter wott d Frau Corti lo abblitze, isch aber z feig um ihre das z säge. Sis Herz ghört de Frau Sommer. Die stoht aber im Verdacht sini Poscht z läse, ussert du wärsch das gsi... oder d Bea. Wobii natürlich mini lieb Schwöster über jede Verdacht erhaben isch. Und do dezue stellt öis öpper immer wieder d Wohnig um.

**Emil:** Eieiei, was do i eim Tag alles passiert! Ich gange jetzt denn nümm go schaffe, deheime isch es viel spannender. Aber wenn, und vor allem werum sött ich denn im Willy sini Poscht gläse ha?

**Anna:** Öpper hett en Brief vo de Bank uufgmacht. Und will mir ihn gfrogt händ wägem Huus finanziere, stönd mir au under Verdacht. He jo, will mir heiged welle wüsse, wieviel Ersparnigs dass er hett.

**Emil:** Das wär jo scho no spannend z wüsse. Aber ich wüsst jo ned emol, wenn ich das hett sölle mache. Zeig doch emol de Brief.

**Anna:** Nüüt isch, suscht wirs nume no schlimmer.

**Emil:** Hesch rächt. Also ich vermuete, dass wer au immer öisi Wohnig umstellt, au de Brief uufgmacht hett.

**Anna:** Das dänk ich au. Denn chömed also nume no d Bea und d Frau Sommer in Frog, die einzige wo näbe öis und em Willy no en Schlüssel händ.

**Emil:** Stimmt. D Frau Corti stellt zwar au gern um, aber denn isch immer öpper vo öis debii. Ha! Mir stelled e Falle.

**Anna:** Wie meinsch?

**Emil:** Wies tönt, hett de Willy es paar Aaglägeheite zum bereinige. Er chönnt doch mit de Frau Corti aaföh. Die chönnt denn au grad s Zimmer wieder nach ihrem Gusto parat mache. Nochher locked mir nachenand d Bea und d Frau Sommer i d Wohnig und lueged, welli vo beidne d Finger ned cha bi sich bhalte. Bingo!

**Anna:** Das tönt guet. Chumm, mir besprached das mit em Willy. Er wird froh sii, wenn mir ihn do understützed. *(Willy kommt herein)* Willy!

**Willy:** Was isch los? Ah, Emil, guet bisch du do. Ich ha dich nämlich öppis welle froge.

**Anna:** Er isch es ned gsi. Aber defür hett er e gueti Idee gha, wie mir chönd usefinde, wer dini Poscht liest. Und gliichzeitig chasch grad au no dini Beziehige bereinige. Das tönt doch guet, oder?

**Willy:** Ich chume ned noch.

**Emil:** Macht nüüt, das chunnt denn scho. Als erschts...

**Anna:** ...lüütisch jetzt de Frau Corti aa, ladsch sie dohere ii und redsch mit ihre über öichi Beziehig, respektiv, was sie sich cha erhoffe und was ned.

**Emil:** Und wenn sie debii d Wohnig umstellt, umso besser.

**Willy:** Aha, ich glaube ich schmöcke de Pögg. liverstande, ich rede mit ihre. Aber ohni öich!

**Anna:** Schad, jetzt wos spannend wird.

**Emil:** Chumm Anna, mir ässed uswärts. Viel Glück, Willy!

**Anna:** Kei Angscht, das chunnt guet. Wenn du grad am telefoniere bisch: chasch no d Bea für Morn Zobe iilade? So churz bevor mir hei chömed.

**Willy:** Du chasch es ned lo sii, he? Aber isch guet, ich luege... und jetzt use mit öich!

*(beide durch die Wohnungstüre ab. Willy verschwindet im Schlafzimmer)*

## 3. Akt

### Am Abend

#### 1. Szene / Klärung Beziehung Willy – Clara:

Willy, Clara

*(Clara klingelt an der Tür, Willy kommt aus dem Schlafzimmer und öffnet)*

**Willy:** Guete Obig Clara, chumm doch ine.

**Clara:** Guete Obig Willy, danke für d liladig. Lueg, ich ha no früschi Blueme brocht. Söll ich sie grad iistelle? Gits öppis z fiire?

**Willy:** Ned diräkt. Aber öppis z bespräche. Nimmsch es Gläsli Wii?

**Clara:** Gern.

*(Willy verschwindet in der Küche und holt Wein. Clara sieht sich mittlerweile um und räumt das Zimmer wieder „zurecht“)*

**Clara:** *(zu sich)* Ich weiss würclich ned, wär das do immer wieder umstellt. Ich gibe mir jedes Mal eso Müeh, dass es schön usgseht und wenn ich wieder chume, isch alles wieder anders. *(zu Willy)* Willy, wär ruumt do immer um?

*(Willy kommt mit Wein und Gläsern zurück)*

**Willy:** Ich weiss es ned. D Anna und de Emil sinds ned. Es muess öpper sii, wo en Schlüssel hett.

**Clara:** Dini ander Tochter, d Bea?

**Willy:** Eventuell.

**Clara:** Wär hett denn suscht no en Schlüssel?

**Willy:** Lueg Clara, das isch jetzt ebe was ich mit dir wott bespräche.

**Clara:** Wotsch du mir wieder en Schlüssel gäh? Das isch aber lieb.

**Willy:** Eigentlich ned... und... isch das schwierig. Lueg, d Julia hett no en Schlüssel.

**Clara:** Was? D Frau Sommer?

**Willy:** Genau. Ich weiss du hesch dini liebi Müeh mit ihre, aber mir isch sie lieb.